Chlornatrium, Kalk, Talkerde, Thonerde, Eisenoxyd, Schwefelsäure, Phosphorsäure, Kieselsäure und Kohlensäure. (*Wittst. Vierteljahrsschr. XII. 2.*) B.

Verfahren zur Conservirung des Hopfens;

von A. B. Freeland.

Dem Hopfen das Aroma zu erhalten und demselben zugleich ein möglichst kleines Volumen zu geben, presst der Verf. denselben mittelst einer hydraulischen Presse zwischen Metallplatten zusammen, befestigt dann diese Platten durch Klammern und setzt sie mit dem Hopfen einer Temperatur von 80 bis 100° C. in einem warmen Ofen oder einer Trockenstube aus. Abgekühlt und von den Metallplatten befreit, bildet der Hopfen einen dichten Kuchen, der sich gut verpacken und lange aufbewahren lässt, ohne an Aroma zu verlieren. (*Lond. Journ. — Polyt. Centralbl. 1863. p. 556.*) Bkb.

Ueber Resina Kousso.

Bereitungsweise nach Grimault: Gepulverte Kousso-Blüthen werden mit Alkohol im Verdrängungs-Apparate erschöpft, die Tinctur mit der 6—8fachen Menge Wasser versetzt, wodurch das Harz sich in weissgrünlichen Flocken ausscheidet. Durch Erwärmen der Flüssigkeit erweichen diese Flocken und vereinigen sich zu einer zusammenhängenden Masse, deren Gewicht gewöhnlich 3—4 Proc. der angewandten Blüthen beträgt.

Dieses Harz zu 50—65 Centigrm. pro dosi in Pillen gegeben, liefert die besten Resultate. Zu besserer Vertheilung desselben in der Pillenmasse reibt es Grimault mit etwas Eigelb ab. (*Bullet. génér. therap. — Journ. de Pharm. d'Anvers.*) Hendess.

Chemische Untersuchung der Rinde von *Alstonia constricta* Ferd. Müller.

Conrad Palu untersuchte die von Müller in Melbourne an Wittstein in München eingesandte Rinde, welche in 1—2 Fuss langen, 1½—2 Zoll breiten, 1 bis 1½ Linien dicken, flachen Stücken besteht. Der Bast ist citronengelb, auf der innern Fläche ins Graue fallend gefärbt, von mässig bitterem Geschmack.

Die chemische Prüfung ergab als Resultat: Indiffe-